

11198

# Fescher Pavalotti

Seine Ausnahmestimme, sein Charme und die CD «Helmut Lotti Goes Classic», auf der er Arien, Volkslieder und Traditionals interpretiert, trugen dem 28-jährigen Belgier den Übernamen «Pavalotti» ein und besicherten ihm in der Schweiz ein Gold-Album. Nun tritt er bei uns erstmals live auf.

**GOOD NEWS:** Wie kamen Sie auf die Idee, in die klassische Richtung zu «gehen»?  
**Helmut Lotti:** Nach vier normalen Popalben wollte ich auf der fünften CD Evergreens wie «Bridge

Over Troubled Water» oder «Bohemian Rhapsody» mit einem Symphonieorchester zusammen neu interpretieren. Da hörte ich am Radio zufällig Pavarottis Version von Dallas «Caruso». Als ich diese Arie in unser Testkonzert einbaute, war sie ein solcher Erfolg, dass mein Manager vorschlug, ganz auf klassische Melodien zu setzen.

Wie ordnen Sie sich nun künstlerisch ein?

Ich bin kein klassischer Sänger und will es auch gar nicht sein. Ich ziehe eingängige Lieder wie den «Lindenbaum» und «Muss i denn», die meine Mutter auch gerne hört, anspruchsvoller Klassik vor. Ich will mich aber auch nicht festlegen lassen. Ich verstehe mich als Crooner in der Tradition von Frank Sinatra und Dean Martin, die viele Genres beherrschten – vom Volkslied bis zum Jazz.

Wollen Sie nicht mehr zum Pop zurück?

Es gibt schon so viele Popsänger – weshalb soll ich mich damit begnügen, einer von vielen zu sein? Schwierig ist nur, dass wir oft auf altes Material zurückgreifen müssen, weil so wenig neues für Crooner geschrieben wird, und dass Radio-DJs diese Art von Musik kaum spielen.



Helmut Lotti

Bringen Sie eine klassische Stimmbildung mit?

Nein, ich singe zwar, seitdem ich mit fünf Jahren Elvis im Fernsehen erlebt habe, doch ich habe es nie systematisch gelernt. Ich bin allerdings erblich vorbelastet, da mein verstorbener Grossvater künstlerischer Direktor der Oper von Gent war und mein Vater Sänger ist.

In Ihrer Heimat wurden Sie schon mit 19 Jahren bekannt, als Sie bei einem Wettbewerb im holländischen Fernsehen mit einer Elvis-Imitation den zweiten Platz belegten. Weshalb hatte dieser einen so hohen Stellenwert?

Ich war bei dieser populären TV-Show der einzige Belgier, der in die Phalanx der Holländer eindringen konnte! Das Pikante daran ist, dass ich mich nur sehr ungern verkleide, weil ich bei der Interpretation fremder Lieder meine eigene Persönlichkeit mit einbringen will.

Sie tun dies nicht nur mit Ihrer Stimme, sondern auch, indem Sie klassische Instrumentalstücke mit Texten versehen. Wie schwierig ist dies?

Mir fällt es relativ leicht. Ich lasse mich vom Gefühl inspirieren, das eine Melodie in mir weckt. «Sag» reflektiert beispielsweise die Dramatik in Tschairowskys «Schwanensee». Bei einem Lied habe ich auch die Musik komponiert: «My Love Will Never Die» ist meiner Tochter Mersallina gewidmet. (zhb) \*



«Helmut Lotti Goes Classic II» (EMI), das neueste Album des erfolgreichen belgischen Crooners Helmut Lotti.

DIE AKTUELLE

CD

KONZERT

HELMUT LOTTI

Montag, 30. November 1998, 20 Uhr  
 Zürich, Kongresshaus  
 Fr. 70.–/60.–/50.–/40.–